Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit: Lest die Begriffserklärung genau durch, klärt die Bedeutung von Wörtern, die ihr nicht kennt.

1. Unterstreicht wichtige Stichwörter farbig.
2. Fasst die Begriffserklärung in eigenen Worten kurz zusammen.
3. Schreibt die wichtigen Stichwörter mit rotem Stift in euer Diagramm „Begriffserklärung Armut".
4. Präsentiert euren MitschülerInnen die Ergebnisse eurer Gruppenarbeit.

Arbeitsblatt „Begriffserklärung Armut“ 1

In vielen Ländern der Erde leben Menschen in Armut. Das heißt, dass sie sich die nötigen Güter des täglichen Lebens nicht oder nur unter sehr schwierigen Bedingungen besorgen können. Auch in reichen Ländern wie Österreich leben Menschen in Armut. Für viele Menschen ist eine Teilhabe am öffentlichen Leben nur schwer möglich und sie müssen sich in ihren privaten Ausgaben sehr einschränken. Viele können es sich z.B. nicht leisten, einmal pro Monat ins Kino oder in ein Konzert zu gehen oder in einem Gasthaus zu essen.
Armut wird unterschiedlich gemessen: Eine Methode der Feststellung von Armut ist z.B. die Warenkorb-Methode: Dabei wird festgelegt, welche Güter zu einem durchschnittlichen Haushalt gehören. Dazu zählen z.B. ein Fernsehapparat, ein Handy oder ein Bügeleisen. Wer sich diese Güter nicht kaufen kann, weil er oder sie zu wenig Geld hat, gilt als armutsgefährdet (Armutsgefährdung). Studien gehen davon aus, dass in Österreich rund 1,699 Millionen Menschen armuts- und ausgrenzungsgefährdet sind (Stand April 2026).

Quelle: Politiklexikon für junge Leute www.politik-lexikon.at/armut/ (aufgerufen 14. Oktober 2026)

Arbeitsblatt „Begriffserklärung Armut“ 2

Armut bedeutet immer ein Mangel an Möglichkeiten. Wer von Armut betroffen ist, hat ein geringes Einkommen, schlechte Bildungschancen, ist häufiger krank und kann am gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt teilnehmen. (…)

Von Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen betroffen zu sein, bedeutet zum Beispiel abgetragene Kleidung nicht ersetzen, sich nicht gesund ernähren, die Wohnung nicht warm halten, und keine unerwarteten Ausgaben tätigen zu können. Wer in Armut lebt, erfährt oft auch Ausgrenzung, Einsamkeit und Isolation. Sie oder er kann es sich nicht mehr leisten, FreundInnen oder Verwandte zu sich zum Essen einzuladen, gelegentlich ins Café, Kino oder zum Sport zu gehen.

Quelle: www.armutskonferenz.at/armut-in-oesterreich/faqs-zum-thema-armut.html (aufgerufen 14. Oktober 2026)

Arbeitsblatt „Begriffserklärung Armut“ 3

Absolute Armut

Sie beschreibt, was für das Überleben mindestens notwendig ist. Nach dieser Definition wird angenommen, dass Menschen unterhalb bestimmter Minimalstandards in die Kategorie „arm“ fallen. Eine der am häufigsten benutzten Bezugsgrößen ist das Einkommensniveau: Rutscht das Einkommen einer Person oder Familie unter eine bestimmte Grenze, die als notwendiges Minimum für einen vernünftigen Lebensstandard angesehen wird, dann gilt diese Person oder Familie als arm.

Relative Armut

Bei der relativen Armut wird der Status einer bestimmten Gruppe definiert und in Relation zu anderen im gleichen Umfeld, am gleichen Wohnort oder im gleichen Land gemessen. Somit kann ein Mensch, der in den Ländern des Nordens als arm gilt, in absoluten Zahlen ein höheres Einkommen haben als jemand, der in Ländern des Südens als wohlhabend gilt. Die Bedeutung von Armut hängt von den Sitten, Standards und Werten des jeweiligen Landes bzw. der Region ab. So gesehen hat die Auffassung von Armut auch eine kulturelle Dimension. „Das Wichtigste ist die Bekämpfung der Armut. Unter Armut verstehe ich nicht nur Hunger, sondern arm ist, wer an der Entwicklung in der Gesellschaft nicht teilhaben kann. Da muss die Politik eingreifen. Armutsbekämpfung ist das mit Abstand wichtigste Ziel einer globalen Entwicklung.“ Prof. Manfred Nowak (am 9.1.2006 im Kurier), UNO-Sonderberichterstatter für Folter, wissenschaftlicher Leiter des Boltzmann Instituts für Menschenrechte in Wien

Armut – ein mehrdimensionales Phänomen
Breite Zustimmung findet die Auffassung, dass Armut ein mehrdimensionales Phänomen ist, das sich aus mentalen, politischen, kommunalen und anderen Aspekten zusammensetzt, verbunden mit einer materiellen Dimension (die normalerweise in Geldwert ausgedrückt wird). Verschärft wird sie häufig durch wirtschaftliche, soziale, politische oder ökologische Faktoren. Armut hat viele Gesichter: Es gibt ländliche und städtische, dauerhafte oder vorübergehende Armut. Manche Menschen sind ihr ganzes Leben lang arm, während dies für andere lediglich für eine gewisse Zeit gilt. Armut ist kein statischer Zustand.

Quelle: *polis* aktuell 3/2006: Armut in Österreich, S. 3